

De. Paris, 26. April. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Briand wird sich am Freitagvormittag zur Sitzung des Obersten Rates nach London begeben. Es begleiten ihn Marshall Foch und General Weygand. Am Freitagnachmittag folgt Finanzminister Doumer.

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie am Samstag, so hatte man auch gestern vor der Frage gestanden, ob man an der einmal anberaumten Sitzung festhalten sollte oder nicht. Da inzwischen die Situation sich wieder gewandelt hatte und die Regierung noch immer an der Gehaltskürzung ihrer neuen Note an Harding festhalten wollte, so konnte deshalb die angekündigte Erklärung noch nicht abgegeben werden. Es blieb aber, wie am Samstag, bei der Sitzung. Der Beginn fand trotzdem in einem guten Zeichen. Präsident Loh konnte mit Recht die am Sonntag zu La Rochelle erzielte Volksabstimmung in Tirol als einen Lichtschein in diesen trüben Tagen, als eine beachtenswerte Vertrauensstärkung ausprechen der deutschen Sache bezeichnen. Das ganze Haus schloß sich dem vom Präsidenten nach dem Lande Andreas Dörsner gerichteten Dankesruf des deutschen Volkes mit demonstrativem Beifall an.

Da die große Debatte also gestern nicht stattfinden konnte, wollte man wenigstens die Begründung der beiden zur Erörterung stehenden Interpellationen erledigen. Namens der Unabhängigen erhielt dazu der Abg. Dr. Lohmann das Wort. Es zeigte sich natürlich, daß es schwer ist, Angriffe gegen etwas zu begründen, das man nicht kennt; der unabhängige Redner hielt sich daher zurück, daß er das in Amtsdauer formulierte Reparationsprogramm der sogenannten 2½ Internationalen empfahl. Als er jedoch durch den Deutschnationalen vorwarf, die Reparationsforderung in Potsdam zu Demonstrationen benutzt zu haben, verließen Deutschnationalen und Volksparteier sofort den Saal und kamen erst wieder herein, als der Abg. Dr. Lohmann die Interpellation der Deutschnationalen begründete. Er ging sofort wesentlich schärfer ins Zeug. Das Telegramm an Harding sei eine nationale Würdelosigkeit und sei um so schlimmer zu bewerten, weil Simons seinerzeit gesagt habe, die Ohnmacht der verschafften Sanctionen verleihe, daß wir die Initiative ergreifen können. Dabei sei derselbe Außenminister auf anderen Gebieten absolut unfähig, habe Greuelthaten, oberflächliche Polengefährdung u. dgl. Bemerkenswert war die Schärfe seines Angriffs, der indirekt an die Adresse des Reichsfinanzministers gerichtet war und von der Indiskretion über die Vermittlung des Vatikan seinen Ausgang nahm. — Dr. Simons, der hart erwidert ausah, bestränkte sich auf wenige Worte der Erwiderung. Er legte auseinander, daß die von Dr. Lohmann bemängelte Geheimnisfräse mit dem Ergebnis einer Vereinbarung zwischen ihm und dem amerikanischen Geschäftsträger sei, die dahin ginge, daß beide Regierungen die neue deutsche Note erst heute veröffentlichten wollten. Die Angriffe des deutschnationalen Redners gegen ihn und seine Auffassung von nationaler Würde wolle Dr. Simons auch erst heute beantworten. Man empfand das als ein Ausweichen, das indessen durchaus berechtigt sei. Denn Dr. Lohmann war für seine Verbältnisse wirklich sehr maßlos geworden und die Zurückweisung seiner Angriffe hätte auf die Botschaften tiefer einwirken müssen, als es die Vereinbarung mit dem amerikanischen Geschäftsträger ausliehe. Die Sitzung war mit der Erklärung von Simons programmatisch beendet. Heute wird also die große Ansprache tatsächlich stattfinden.

Besprechende Regierungserklärung im Reichstag.

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „B. Z.“ erklärt, wird in der heutigen Sitzung des Reichstags zunächst Dr. Simons sprechen. Es ist damit zu rechnen, daß sich das Haus nach der Regierungserklärung versagen wird, um in den Fraktionen Stellung nehmen zu können. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß die Note schließlich heute mittag bekannt gegeben wird.

Die Steuerveranlagung.

W. T. B. Berlin, 25. April. Im Steuerantrag des Reichstags wachte sich Staatssekretär Bapf gegen den von Herrschaft (D. R. A.) ausgesprochenen Wunsch, den Termin für das Veranlagungsverfahren über den 30. April zu verlängern, und erklärte, die Finanzämter müßten endlich die Steuerantragstellung ohne weitere Störung durchführen können, damit das Reich und die Länder zu Einnahmen kämen. Bezüglich der Annullation der Formulare an die letzte Novelle sei eine Meinung an die Finanzämter ergangen, nach welcher diese besondere Merkblätter an die Beamten herauszugeben hätten. Die Sitzung wurde nach weiterer kurzer Aussprache ohne jede Beschlußfassung abgebrochen.

Aufhebung der Immunität Erbsbergers.

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags hat mit allen gegen 4 Stimmen beschlossen, die Immunität des Abgeordneten Erbsberger hinsichtlich der Strafverfolgung wegen Einkommensteuerverhinderung und Kapitalflucht aufzuheben.

Ein Gruß an die Tiroler Landesversammlung.

W. T. B. Berlin, 25. April. An die Landesversammlung in Innsbruck ist folgendes Telegramm gerichtet worden: „Erleucht und begeistert von dem glänzenden Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung, leidet der deutsche Reichstag der Landesversammlung in Tirol brüderlichen Gruß und die Versicherung bräutlichen Gemeinschafts. Der Gedanke der Volksmeinung findet in unseren Herzen lebhaften Widerhall.“ (Ges.) Lohmann, Präsident des Reichstags.

Erstes deutsches Mahlerfest in Wiesbaden.

V.

Mit dem gestrigen 6. Kongert wird das Mahlerfest beschlossen. Nach den von religiös-poetischen Ideen getragenen „Niederlinsen“ (so mögen sie kurz genannt sein) der ersten Schaffensperiode, und nach dem gewaltigen Komplex der gigantischen 6., 8. und 7. Sinfonie — nun der Sinfonie des Meisters: die 10. Sinfonie: „Das Lied von der Erde“, ein immer, schillerndster, tiefer, glühender Abschiedslied! Man weiß, daß von wirklichen Sinfonien darin nicht die Rede ist; wohl aber trägt die Orchesterpartie der Begleitung, der Vor- und Zwischenstücke modern-sinfonischen Charakter: man denke da nur an die weitausgeführte Thematik inmitten des letzten Liedes. Die dichterische Unterlage beruht auf der Alt-Chinesischen Poesie — zum Teil des Li-Tai-Po — welche Hans Bethge unter dem Titel „Die chinesische Fide“ in freier Bearbeitung erscheinen ließ: buddhistische Milde Weltlichkeit; nach kurzem Freudenrausch — eine stille Resignation; die Rückkehr zur heiligen Einsamkeit der Natur. Das exotische Element ist in der Musik nur sehr angedeutet — bei der Kleinfärbung in der Besetzung, der äußeren Umwelt. Entscheidend blieb der wunderbare Stimmungsausschlag, den der Komponist in den 6. Tondichtungen entfaltete. Drei Lieder für Tenor, drei für Sopran. Als Träger der Tenorpartie war Herr Fritz Scherer, wie schon früher, am Werke. Das erste Lied, das vom „Lied von der Erde“ mit den allerlei phantastischen Verzerrungen — bleibt in der Wirkung immer etwas zweifelhaft: die Orchesterpartie dominiert und gehärtet dem Sänger nicht die volle Auswirkung seines Vortrags. Das Lied „Von der Jugend“, mit all den Niedlichkeiten der landschaftlichen Staffage, kam zu lebendiger Geltung; und nicht minder das Lied „Der Trunkene im Frühling“ — so froh aufsteigend, doch nicht belohnend, oder auch ins Unklare verdrängend, doch nicht belohnend, oder auch ins Unklare verdrängend. Für die Altpartie war Frau Luise Wilke (aus München) verpflichtet: eine Sängerin von warm aufsteigender, nun in der höheren Lage milder, stiller Stimmkraft

Der Gesamtbetrag der deutschen Schuld.

W. T. B. Paris, 25. April. Wie der „Intransigent“ mitteilt, wird die Reparationskommission am Mittwoch eine Bilanz mit den Deutschen abhalten, in der die Umrangung der Schadensausstellungen der verbündeten Länder in Goldmark vorgenommen und der Gesamtbetrag der deutschen Schuld festgestellt werden soll. Am Freitag werde die endgültige Rechnung jedem einzelnen der verbündeten Länder überreicht. Die für jede einzelne Macht festgestellten Ziffern entsprächen fast ganz dem Vermittlungsvorschlag von Rouleau, wonach Frankreich mit 52, England mit 22, Belgien mit 8 Prozent usw. beteiligt werden soll.

W. T. B. Paris, 25. April. Der „Intransigent“ teilt unter allem Vorbehalt mit, daß der Gesamtbetrag der deutschen Schuld zwischen 120 und 150 Milliarden Goldmark liege. Das Blatt fügt hinzu, im Augenblick sei von der Rückkehr der amerikanischen Vertreter in die Reparationskommission noch nicht die Rede.

Ministerat in Paris.

Dr. Paris, 26. April. (Havas.) Die Minister trafen gestern abend unter dem Vorsitz Millierands im Elysee zusammen. Die Sitzung dauerte zwei Stunden lang. Um 11 Uhr reiste der Minister für die besetzten Gebiete, Loucheur, nach London ab, wo er einer Zusammenkunft der technischen Sachverständigen der Alliierten beizuwohnen. Ministerpräsident Briand berichtete über die Ergebnisse seiner Besprechungen mit Lloyd George und über die Bedingungen, unter denen die Alliierten an der Londoner Konferenz eingeladen wurden.

Dr. Paris, 26. April. (Drahtbericht.) Der „Petit Parisien“ erklärt, es habe sich bei der gestrigen Sitzung des Obersten Kriegsrates im Elysee unter dem Vorsitz Millierands nicht um die Maßnahmen gehandelt, die gegen Deutschland ergriffen werden müßten. Auf der Tagesordnung der Beratung habe die Prüfung der neuen Militärgeetze in technischer Hinsicht gestanden. Es habe sich also um die Reorganisation des Heeres gehandelt, die demnächst die Kammer beschließen werde.

Vollkommene Übereinstimmung zwischen Lloyd George und Briand.

Dr. London, 25. April. Wie Havas meldet, stellen die Morgenzeitungen als „brillanten Punkt der Zukunft“ in London die vollkommene Übereinstimmung zwischen Lloyd George und Briand fest. Sie sind der Ansicht, daß die letzte Entscheidung in der Reparationsfrage, die der Oberste Kriegsrat in Paris und die allgemeine Auffassung der Verbündeten dahin zu gehen, daß die Einigkeit zwischen den Verbündeten gewahrt wird.

Die französische Kammer will Briand über die Konferenz von Hythe interpellieren.

Dr. Paris, 26. April. (Drahtbericht.) Der „Matin“ glaubt, daß in der Kammer Stimmung dafür vorhanden ist, den Ministerpräsidenten über die Konferenz von Hythe zu interpellieren. Man habe aber den Eindruck, daß Ministerpräsident Briand selbst ohne parlamentarische Initiative spontan die Erklärung abgeben werde, die er abgeben könne.

Um den Staatssekretär Bergmann.

Dr. Paris, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Pariser Zeitungen bringen die aus Berlin überlieferte Meldung, daß Staatssekretär Bergmann sein Abschiedsgesuch eingereicht hat. Diese Meldung ist nur halb wahr. Ein formelles Abschiedsgesuch hat dieser der Regierung noch nicht vorgelegt. Es sind vielmehr Respektationen im Gange. Bergmann, dessen Entschluß seit mehreren Monaten bekannt ist, zur Aenderung seiner Ansicht zu bewegen.

Dr. Mayer wiederhergestellt.

Dr. Paris, 26. April. Der deutsche Botschafter Dr. Mayer, der durch Krankheit einige Tage lang aus Paris abwesend war, hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Eine neue Friedensresolution im amerikanischen Repräsentantenhaus.

Dr. Paris, 26. April. (Drahtbericht.) Wie dem „Matin“ aus Washington berichtet wird, hat Porter, der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, im Repräsentantenhaus zwei Resolutionen eingebracht, durch die das Ende des Kriegszustandes mit den Mittelmächten erklärt wird. Porter erklärt, daß seine Tagesordnung genau nach der Vorschau des Präsidenten Harding redigiert sei, daß sie die Bedingungen über den Schutz aller amerikanischen Rechte enthalte und dem Präsidenten volle Freiheit lasse, einen Vertrag abzuschließen.

und von dramatisch gefärbtem Ausdrucksvormögen. Das so unendlich melancholische Lied „Der Einsame im Herbst“ und das Lied „Von der Schönheit“ — teils von sehr lyrischen teils von heroischen Empfindungen bezeugt — gab die Künstlerin in nobler Auffassung; und hat dann noch ihr Bestes im Vortrag des letzten Liedes „Der Abschied“. Es umschließt allerdings auch die am härtesten padenden Momente der Musik: die erschütternden Klänge bei dem „Schlaf der Erde“, die schmachtend durchdringenden Töne bei der „Erwartung des Freundes“, den erregenden Abschiedsruß für „ewig ewig“.

Wie an den vorhergehenden Abenden so wurden auch diesmal die Ausführungen, die Solisten, das Orchester und vor allem der Dirigent Herr Karl Schürich durch enthusiastische Ovationen ausgezeichnet. Nun muß ich aber doch noch als langjähriger Chronist der musikalischen Verhältnisse unserer Stadt eine Ansicht richtigstellen, die bei Gelegenheit des Wiesbadener Mahlerfestes in einer Berliner Musikzeitschrift ausgedrückt wurde, und wonach das hiesige Publikum als eine Art von Hinterwäldlern und die hiesigen Dirigenten sämtlich als unfähig dargestellt sind — nämlich bis zu dem Zeitpunkt, wo Herr Schürich in Wiesbaden erschien! Ich nein, da ist der betreffende Berliner Musikzeitschriftler doch sehr falsch unterrichtet. Ich lebe ganz ab — von der Zeit, da Wilhelm Zahn (der Vorgänger Mahlers als Wiener Hofoperndirektor) hier das musikalische Exterieur hwar, ganz Wiesbaden zu seinen Füßen lag und die Augen der gesamten Kunstwelt auf das damals noch kleine Wiesbaden lenkte; ich lebe auch ab — von unsern Theaterkapellmeistern, die mit ihrer hervorragenden künstlerischen so glänzende Aufführungen von Werken wie Berlioz „Faust“ oder „Requiem“ oder Albin „Heilige Elisabeth“ usw. veranstaltet haben: nur die Verhältnisse unserer städtischen Kurmusik sollen in Betracht gezogen werden. Und da darf doch erinnert sein, daß auch schon die Vorgänger des Herrn Schürich in dieser, überwiegend Arbeit ist das Orchester zu einem Apparat heranbildeten, der den hohen künstlerischen Anforderungen ihrer Zeit durchaus gewachsen war — es galt u. a. die sämtlichen Orchesterwerke eines Johannes Brahms, Tschaikowsky, und vor allem Richard Wagner.

Das Überschichtenabkommen abgelehnt.

Dr. Berlin, 26. April. Wie der „B. Z.“ meldet, liegt das Ergebnis der gestrigen Abstimmung unter den Mitgliedern des Alliierten Verbandes über die in den letzten Verhandlungen zwischen dem Sachverständigen und den Bergarbeiter-Vertretern getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich des Überschichtenabkommens und der Lohnfrage noch nicht vollständig vor; es lasse sich aber schon erkennen, daß die Vereinbarungen mit einer Mehrheit von 2 zu 1 abgelehnt worden seien, so daß zunächst keine Überschichtenverfahren würden, sondern neue Verhandlungen aufzunehmen wären.

Beamtenräte oder Beamtenkammern.

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem Rat der preussischen Landtage wurde die Nachricht verbreitet, daß die preussische Regierung für die Schaffung von Beamtenräten eintrete. Bei der Beratung eines Entwurfs des Reichsministeriums des Innern sollen sich die Vertreter Preussens für die Schaffung von Beamtenkammern ausgesprochen haben. Da die Frage die Beamtenkammern lebhaft bewegt, hat die demokratische Fraktion des preussischen Landtages angefragt, wie sich die Staatsregierung zu dem Entwurf der Reichsregierung zum Beamtenrätegesetz stellt.

Strafaußschuß für Urteile der Sondergerichte.

Dr. Berlin, 26. April. Auf persönliche Vorstellung einer Abordnung mitteldeutscher Arbeiter hat der Reichspräsident Anweisung gegeben, daß die Sondergerichte das Recht des Strafaußschusses haben sollen, besonders unter Berücksichtigung der zahlreichen jugendlichen Angeklagten. Ohne die Sondergerichte auszulassen, erklärte der Reichspräsident der Arbeiterabordnung gegenüber für unmöglich, da die ordentlichen Gerichte durch die laufenden Strafverfahren so überlastet seien, daß die Angeklagten monatelang in Untersuchungshaft auf ihre Aburteilung warten müßten.

Aufhebung einer neuen kommunistischen Organisation.

Dr. Berlin, 26. April. Laut „B. Z.“ ist es der Halleischen Polizei in der Sonntagsnacht gelungen, die Zentrale einer neuen kommunistischen Organisation aufzuheben. Der Leiter dieser Organisation war ein gewisser Evert aus Berlin, der sich auch Blohm nannte. Es gelang, den Evert zu verhaften. Gleichfalls konnte ein großer Reisetoff mit wertvollem Material beschlagnahmt werden.

Heimtransport der internierten Russen.

Dr. Berlin, 26. April. Durch die Ratifizierung des russisch-polnischen Friedensvertrages ist laut „B. Z.“, die deutsche Regierung jetzt in den Stand versetzt, die noch in Deutschland befindlichen rund 45 000 internierten Russen in ihre Heimat zu entsenden. Der erste Transport verläßt Stettin bereits heute abend.

Die Einfuhrabgabe im Saargebiet.

Dr. Saarbrücken, 26. April. Das Generalsekretariat der Regierungskommission für das Saargebiet teilt mit, daß die Erhebung der 50 Prozent Einfuhrabgabe, wie sie das neue französische Gesetz vorsehe, nur auf deutsche Waren, die nach Frankreich zum Versand kommen, Anwendung findet. In Anbetracht der besonderen Umstände für das Saargebiet, die der Friedensvertrag geschildert habe, sei es klar, daß die Waren aus dem Saargebiet dieser Abgabe nicht unterworfen würden.

Die Volksabstimmung in Tirol.

Dr. Innsbruck, 26. April. (Drahtbericht.) Das Ergebnis der Volksabstimmung aus allen Bezirken bis auf die Innsbrucker Land ist jetzt bekannt. Für den Anschluß erklärten sich etwa 98,6 Prozent.

Dr. Wien, 26. April. Einer hiesigen Korrespondenz wird aus Innsbruck gemeldet: In den gestrigen Abendstunden kamen hier zwei mit Rahmen geschmückte Autos aus Mittenwald an, in denen Studenten saßen, welche entlang der tiroler-banatischen Grenze die Grenzgabel ausgriffen und nach Innsbruck gebracht hatten. Auch bei Reutte und Rastfeld sind die Grenzgabeln niedergelegt worden. Eine große Menge folgte den Autos und brachte fortgesetzt stürmische Rufe auf Deutschland aus. Unter dem Abmarsch nationaler Nieder wurden die Blöße durch die Stadt geführt.

Dr. Innsbruck, 26. April. Der italienische Konsul hat gestern beim Landesbauernrat ein Schriftstück wegen der vorergriffenen Runderhebungen vor dem italienischen Konsulat Beschwerde geführt. Der Landesbauernrat verwies auf die ungenügende Erregung der Bevölkerung wegen der italienischen Überfalls in Boson und auf die zum Schutze der Italiener in Innsbruck getroffenen Vorkehrungen. Die Ruhe wurde gestern nicht gehört. Für die Abendsstunden wurden die behördlichen Maßnahmen verstärkt.

Heizer-Streit in New York.

Dr. New York, 26. April. (Drahtbericht.) Die Maschinisten der Handelsmarine haben beschlossen, am 1. Mai in den Streik zu treten. Dieser Streik würde 100 000 Heizer und anderes Maschinistenpersonal in Mitleidenschaft ziehen.

und, daß sich auch diese Dirigenten eine für solche damals neuen und neuesten Schöpfungen willige Zuhörerschaft herausgezogen hätten. Denn zu keiner Zeit hat sich das Publikum unserer Kultur — wie der Berliner Rezensent meint — nur „an leichter Kurmusik“ vergnügt, sondern hat jeder Zeit sich auch dem Ernst und Edlen in der Musik mit echt reinländischem offenen Sinn und Herzen erschlossen; zu keiner Zeit ist unser Kurorchester — nur ein „Kurorchester“ gewesen. Also Ehre, dem Ehre gebührt.

Daß Herr Schürich bei seiner genialisch zu nennenden Musikalität, seiner Energie und Mäßigkeit und — nicht zu vergessen: bei der exzessiven Stellung, die ihm sofort (man vergleiche meinen damaligen Artikel „Unser städtischer Musikdirektor“) eingeräumt wurde, — daß er da frisch und nachdrücklich eintritt; wach habe Ziele verfolgt, und welche Erfolge er erzielte, — das ist allbekannt und auch an dieser Stelle freudig anzuerkennen. Gerade das „Mahlerfest“ hat die künstlerische Bedeutung Karl Schürichs von neuem in allseitiger Beleuchtung gerückt; gerade bei diesem Fest erblickte ihm mehr als nur Beifall: ein Erfolg; mehr als ein Erfolg: ein Triumph. Möchte er in diesem schönen Bewußtsein die Kraft und Zuversicht zu immer neuen Ruhmestufen finden; und so — gleich seinen Vorgängern und Kunstgenossen — nach besten Kräften auch seinerseits das Musikleben unserer Stadt fördern und zu Ehren bringen!

Aus Kunst und Leben.

* Das Schauspielersparlament. Die Tagung der Bühnengenossenschaft in Frankfurt a. M. beschäftigte sich in einer ausgedehnten Nachsitzung mit der Anfängerfrage, wobei festgestellt wurde, daß eine zweijährige Bühnengezeit notwendig ist, um aus der Anfängerschaft heraus zu kommen. Ein Antrag der Verwaltung, der fordert, daß bei Beginn der neuen Spielzeit an keinem deutschen Theater mehr als 10 Prozent Anfänger beschäftigt sein dürfen, fand Annahme. Darnach trat man in die Erörterung der „Prominentenfrage“. Wegener-Berlin hat in einem Telegramm, das zur Verlesung kam, es abgelehnt, nach Frankfurt zu kommen, da er und seine

Ergebnisse der Untersuchung in den 4 Tagen

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Haupt-Verleger: A. Seitz.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den
haltungsteil: J. W. H. Günther; für den lokalen und provinziellen
sowie Geschäfts- und Handel: W. G.; für die Anzeigen und Redak-
tion: E. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der P. Seitz'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Bekanntmachung.

betreffend Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1921.

Die zur Durchführung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1921 erlassenen Anordnungen finden auf die Durchführung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1921 mit folgender Massgabe Anwendung:

1. Jeder Arbeitgeber hat den ständig von ihm beschäftigten Arbeitnehmern bei jeder Lohnzahlung 10 vom Hundert des Betrages einzubehalten, um den der auszahlende Arbeitslohn
 - a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen 4 Mark für den Tag,
 - b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Wochen 24 Mark für die Woche,
 - c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten 100 Mark für den Monat
 übersteigt.

Der gleiche Betrag ist abzugsfrei zu belassen für die zur Haushaltung zählende Ehefrau des Arbeitnehmers.

Der dem Steuerabzug nicht unterworfen Teil des Arbeitslohns erhöht sich für jedes zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende minderjährige Kind:

- a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen um 6 Mark für den Tag,
 - b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Wochen um 36 Mark für die Woche,
 - c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten um 150 Mark für den Monat.
- Der § 1 a der Bestimmungen vom 28. Juli 1920 tritt mit Wirkung vom 1. April 1921 außer Kraft. Es sind sonach von diesem Zeitpunkt ab ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitseinkommens jeweils nur 10 vom Hundert von dem dem Abzug unterliegenden Arbeitslohn einzubehalten.
- Wiesbaden, den 23. April 1921. F225
Finanzamt.

Zusammenkunft ehemaliger 80er

Am 14. Mai d. J. findet in Bad Homburg v. d. G. eine Zusammenkunft aller der Kameraden statt, die beim 8. Infanterie-Regiment von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80 vor und während des Krieges gedient haben. Zweck der Zusammenkunft ist die Gründung einer Vereinigung ehemaliger 80er. Für den Tag ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Die Teilnehmerkarte kostet Mk. 5.—. Meldebüchse ist der 5. Mai. Anmeldungen sind zu richten an Hühnergarth, Oberfelder Straße 11, Bad Homburg, von welchem alles Weitere zu erfahren ist.

Der vorbereitende Ausschuss. F56

Erstklassige Liköre u. Spirituosen Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Süd-Weine

bei
Friedr. Marburg Weinhandlung u. Likörfabrik
Neugasse 1, Tel. 2069, gegr. 1852
Niederlage: Delikat.-Haus Hillert, Kirchgasse 51.

Auto- u. Maschinen-Ersatzteile

Dreh-, Hobel-, Bohr-, Fräs- und Schleifarbeiten fertigt an
Karl Hühnergarth
Maschinenbau, Dotzheimer Straße 62.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen ohne Berufsstörung. Aufklar. Broschüre No. 5a diskret versch. Mk. 3.— (Nachnahme).

Syphilis-
Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung. Aufklar. Broschüre No. 5a diskret versch. Mk. 3.— (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6853. Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Ein Posten Kocheleg. Damen-Blusen

Reisemuster und Ausstell-Mode le stelle ab heute wieder billig zum Verkauf.
Spitzenhaus Goldberg,
Kirchgasse 54.

Dreistern-Wachs

anerkannt vorzüglichste Terpenin-Bohnermasse, nur echt mit Dreistern-Mark. — Vergüte für leere Dosen 50 Pf. —
Fritz Röttcher
Luxemburg-Drogerie. Telephon 786.

Lagerschrank, Lagerkästen, Büsten, Dekor.-Gegenstände, Geschäftswagen wegen Raumangel abgegeben.
Angusehen Louis Franke, Wilhelmstraße 28.

Alle Sorten brauchbare Flaschen

(auch 1/2- u. Literfl.) kauft zu hohen Preisen
Flaschenhandlg. Eugen Klein,
Roonstraße 4. Telephon 5173.
Bestellungen werden abgeholt.

Wiedene Wohnungs-Einrichtungen



Unser fachmännisch geleiteter Betrieb mit geringen Unkosten bietet Ihnen beim Einkauf die grössten Vorteile.

Verlangen Sie unser unverbindliches Angebot. Besichtigen Sie unser Lager.

Gebrüder Leicher Möbelhaus

Polsterwaren- u. Bettenfabrik
Oranienstr. No. 6.

Jetzt

Kirchgasse 44

(Parterre — Gegenüber M. Schnelder)

Samson & Co.

Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen.

Bis 1. Mai

geben wir jedem, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder bestellt,

Als Beigabe

eine Vergrößerung seines eig. Bildes 30 x 33 cm einschl. Karton.

Nur Kirchgasse 44 Parterre. Sonntags nur v. 9—2 geöffnet.

Trotz Teuerung für wenig Geld ein gutes haltbares Bild. Vergrößerung nach jedem Bild.

Nur Kirchgasse 44 Parterre. Sonntags nur v. 9—2 geöffnet.

Hof-Fotograf KURTZ

Olga Hasselmann-KURTZ

acad. geb. Porträtmalerin

Ateliers: Friedrichstraße 14. 1678

Gaskocher — Gasherde

|| mit Doppel-Sparbrennern ||
|| mit Back- und Bratofen ||

haben den geringsten Gasverbrauch bei größter Heizkraft-Entwicklung und billigsten Preisen.

Große Auswahl der besten Fabrikate.

Telephon 213. **L. D. Jung** Kirchgasse 47. 220

Hühneraugen.

Dedurin hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über Nacht, in harten Fällen 3—4 Nächte. Preis 4 Mk. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: (2) Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.



Böhner-Wachs

aus gar. reinem Terpentin hergestellt, bekannte unübertroffene Friedensqualität, 1/2 kg. Mk. 22.—; 1/2 kg. Mk. 11.— 225

— Hotels, Pensionen, Großabnehmer Sonderpreise. —
Aug. Rörig & Co., Lack-, Farben- und Kittfabrik. Verkaufsstelle: Marktstr. 6.

Gebrannter Kaffee

Pfd. 20.— Mk.

August Engel

Wilhelmstraße — Taunusstraße — Am Ring. 203

610 jers Quantum

junges Hammelfleisch

wird morgen Mittwoch verkauft.

Zum Kochen	per Pfd.	10 Mk.
zum Braten	"	11 "
Hammelfleisch	"	3 "
Hammelfleisch	"	6 "
Hammelfleisch	"	10 "

Mehlgerei Baum

Schwalbacher Straße — Ecke Wellrichstraße. Telephon 6167.

Billig! Billig! Billig!

Verkauf Mittwoch vormittag von 80 Hämeln
Leber Pfd. 11 Mk., Lunge u. Herz Pfd. 6 Mk.
Nöpfe Pfd. 3 Mk., Fett Pfd. 5 Mk.

Mehlgerei Bill

Scharnhorststraße 7.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Prima Maismehl, gelb
pro Pfd. Mk. 2.—, im Str. Mk. 176.—

Prima Mais, ganz
pro Pfd. Mk. 1.60, im Str. Mk. 135.—

Prima Maischrot
pro Pfd. Mk. 1.70, im Str. Mk. 150.—

Prima Hühnerfutter
pro Pfd. Mk. 2.—, im Str. Mk. 170.—

Prima Wicken
pro Pfd. Mk. 1.60, im Str. Mk. 135.—

sowie alle Sorten Futtermittel wie Kleie, Mastfutter, Futtermehle, Futtererbsen, Hirse usw. billig.

Landesproduktenhause

Telephon 6646. Bärenstr. 7.
Lieferung frei Haus. Versand nach auswärts.

2000 Geranien zu kaufen gesucht.

Off. m. Preisangeb. unter W. 428 an Tagbl.-Börse.

Unterh. Kücheneinricht.
mit 1 Schrank, Tisch, zwei Stühle, Tischplatte u. ein. maliner Reizhaus- oder Kastenstuhl bill. abzug.
Hermannstraße 17, 1 r. Tel. 2447.

Schlafzimmer
in weiß, 2 Betten, 2 Tür Spiegelkasten, Nachtkom. mit Spiegel, 2 Nachtkästchen, 2 Stühle, 2 Kleiderstühle, 3000 Mk. Selenenstraße 15, 1 links.

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer	„Brabantia“	15. April von Montevideo, Holmreide.
„Limburgia“	in Amsterdam.	
„Geria“	11. April von Lissabon, Ausreise.	
„Zeelandia“	in Havanna, Ausreise.	
„Hollandia“	in Amsterdam.	
„Frisia“	15. April von New-Orleans, Holmreide.	
„Amstelland“	in Buenos-Aires.	
„Holland“	in Buenos-Aires.	
„Gasterland“	17. April Lissabon pass., Ausreise.	
„Eemland“	in New-York.	
„Rijnland“	in Amsterdam.	
„Drechterland“	in Buenos-Aires.	
„Goerland“	in Amsterdam.	
„Masland“	17. April von Rio de Janeiro, Ausreise.	
„Deilande“	in Buenos-Aires.	
„Kannemerland“	7. April von New-York, Holmreide.	
„Müverum“	18. April von Santos, Holmreide.	

General-Agentur: Born & Schottenfeld, Reisebüro Wiesbaden, Hotel Nassau. 223

